

Renaturierung und Hochwasserschutz

Bäume und Sträucher am Borstenbach gerodet / Vorbereitende Arbeiten für die im März beginnende Maßnahme

VON NICOLE BLIESENER

■ Bad Oeynhausen. Die Rodungsarbeiten am Borstenbach an der Hüfferstraße in Höhe der Gärtnerei Schlüter brachten Claudia Vogt auf die Palme. Die NW-Leserin sah die Arbeiten als unnötig an und machte ihrem Unmut bei der Stadt, der NW-Redaktion und dem grünen Ratsmitglied Rainer Mueller-Held Luft.

In der vergangenen Woche haben Mitarbeiter des Weser-Werre-Else-Projekts mit vorbereitenden Arbeiten am Borstenbach begonnen. Dort werden zurzeit Bäume gefällt und Sträucher gerodet, damit die Renaturierung des Borstenbachs in diesem Bereich ab März fortgeführt werden kann.

Betroffen ist nach Auskunft von Eckhard Nolting, der bei der Stadt für Gewässer zuständig ist, das Borstenbachstück von der Hüfferstraße bis zur Königstraße.

Kritik übt der Grünen-Politiker Rainer Mueller-Held am Informationsmanagement: „Über die Maßnahme hätte rechtzeitig informiert werden müssen, dann kommt es gar

nicht erst zu solchen Beschwerden.“

Auf die Beschwerde von Claudia Vogt hat Nolting aber dann prompt reagiert. Vorort hat er ihr Vorgehensweise und Notwendigkeit der Maßnahme erläutert. „Wir freuen uns ja über Hinweise von Bürgern“, sagt Nolting. Vor allem, da die

Uferbereiche im Stadtgebiet immer wieder als wilde Müllkippen genutzt würden. Und so könnten sich Menschen, die mit ihren Hunden regelmäßig an Bächen spazieren gehen, sozusagen als „Bach-Paten“ zur Verfügung stellen und illegale Müllablagerungen melden.

„Der Bach ist im Bereich der

Hüffe stark eingengt“, erklärt Nolting im Gespräch mit der NW.

Die Ursache dafür sind illegal abgeladener Boden, Bauschutt und Gartenabfälle. Die engen Stellen müssen aufgeweitet werden, damit der Bach mehr Platz hat und Starkregenfälle nicht zur Gefahr für Haus und

Hof der Anlieger werden.

„Ein solches Ereignis hatten wir im vergangenen Juni. Nachts musste die Feuerwehr ausrücken, weil die Keller von fünf Häusern an der Königstraße geflutet waren“, erinnert Nolting.

Seit dem Jahr 2001 arbeitet die Stadt kontinuierlich an der Verbesserung des Hochwasserschutzes. Zudem schreibt die sogenannte Wasserrahmenrichtlinie vor, dass Flüsse und Bäche in ihre natürlichen Verläufe versetzt werden sollen und die Wasserqualität verbessert werden soll.

„Der chemische Zustand der Gewässer in der Stadt, sprich die Wasserqualität, wird durch Kanalbaumaßnahmen verbessert“, so Nolting. Und die strukturellen Veränderungen – wie die jetzige Maßnahme am Borstenbach – sollen dazuführen, dass Bäche in ihren natürlichen Zustand zurückversetzt werden, damit sich dort wieder Organismen ansiedeln können, die an solchen Bächen eigentlich vorkommen.

„Diese Maßnahmen müssen sinnvoll mit dem Hochwasserschutz kombiniert werden“, fügt Eckhard Nolting hinzu.



Im Einsatz: Vorarbeiter Juri Kremser (l.) und sein Team bereiten den Uferbereich des Borstenbachs für die im März beginnende Renaturierungsmaßnahme vor.

FOTO: NICOLE BLIESENER